



Wege ins Ausland

Eine Umfrage unter Schülerinnen und Schülern
von Beruflichen Schulen in Baden-Württemberg
2020

Impressum

Schulkontakte: Valerie Gaedicke

Dateneingabe: Nick Meidinger, Melina Peiter, Paul-Micha Sautter

Auswertung: Paul Nollenberger

Redaktion: Wolfgang Antes, Iris Fritz

Design: Oliver Müller, Visuelle Kommunikation

Bildnachweis: iStock/Astarot (Titelbild)

Verantwortlich: Wolfgang Antes,

Jugendstiftung Baden-Württemberg

Schlossstraße 23

74372 Sersheim



Im Auftrag des Ministeriums
für Kultus, Jugend und Sport.



Veröffentlicht im Januar 2020

Wege ins Ausland

Eine Umfrage unter Schülerinnen und Schülern von Beruflichen Schulen in Baden-Württemberg

Bildungsorientierte Auslandserfahrungen und die dabei erworbenen Kompetenzen werden für Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg immer wichtiger. Baden-Württemberg selbst ist nicht nur ein interkulturell geprägtes Land, sondern verfügt über eine der leistungsfähigsten Wirtschaften in ganz Europa, die weltweit Märkte bedient und zukunftsweisende Innovationen entwickelt.

Auslandserfahrungen bedeuten, sich auf ungewohnte Situationen einzustellen, die Sichtweisen anderer Menschen und ihre Haltungen verstehen, die eigene Herkunft mit ihren Besonderheiten in einen größeren Kontext einzuordnen, Widersprüchlichkeiten erkennen und gegebenenfalls schätzen zu lernen. Diese Erfahrungen sind für den persönlichen Lebensweg sicherlich eine Bereicherung, für den beruflichen Werdegang heute oftmals eine Voraussetzung.

Bei der vorliegenden Umfrage werden zunächst Daten erhoben, die zeigen, wie die persönliche Auslandserfahrung von Schülerinnen und Schülern aussieht, was dort unternommen wurde, beziehungsweise welche Gründe sich als hemmend erwiesen haben, dass bisher keine entsprechenden Aktivitäten unternommen werden konnten. Ein weiteres wesentliches Thema ist, was sich Schülerinnen und Schüler von einer internationalen Begegnung persönlich versprechen, welche Leistungen und Ergebnisse sie erwarten. In diesem Zusammenhang wird die finanzielle Situation erörtert. Es wird gefragt, wie teuer ein Auslandsaufenthalt überhaupt sein darf und wie die entsprechenden Informationen verfügbar sind beziehungsweise wie diese möglichst niederschwellig verfügbar sein sollten.

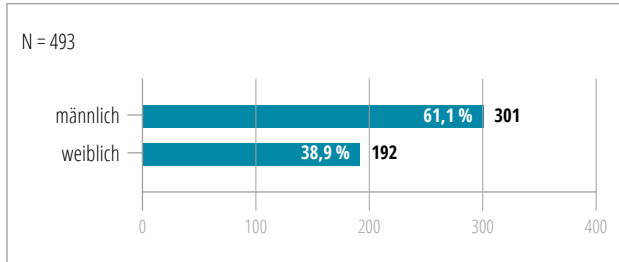
Die erhobenen Daten zeigen einige bemerkenswerte Ergebnisse, die die Diskussion um internationale Jugendbildung bereichern und Anlass zur Weiterentwicklung des Themenfeldes bieten.

Insgesamt beteiligten sich 493 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 12 und 18 Jahren aus Baden-Württemberg. Die Umfrage fand statt an der Robert-Bosch-Schule Ulm, der Kaufmännischen Schule Waiblingen, der Willi-Burth-Schule Bad Saulgau, der Ludwig-Erhard-Schule Mosbach, der Mildred-Scheel-Schule Böblingen der Johannes-Gutenberg-Schule Stuttgart, am Beruflichen Schulzentrum Ellental in Bietigheim-Bissingen sowie an der Gewerbeschule Lörrach im Zeitraum Oktober bis November 2019.

Im Rahmen der Jugendstudie Baden-Württemberg, in der ca. 2.400 Jugendliche aller Schularten befragt werden, wird das Thema Internationale Jugendbildung ebenfalls erfragt, sodass Mitte 2020 eine breite Datenbasis zum Thema vorliegen wird.

Wer bist du?

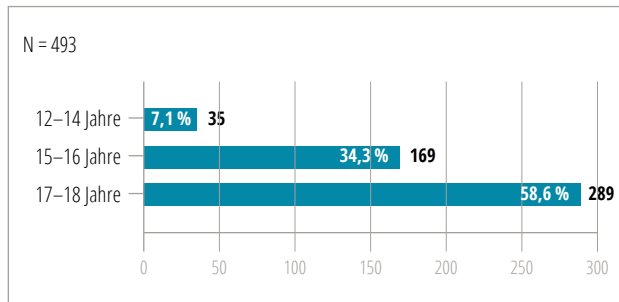
Abb. 1.1: Welches Geschlecht hast du?



An der Befragung „Wege ins Ausland“ nahmen insgesamt 493 Berufsschülerinnen und Berufsschüler teil.

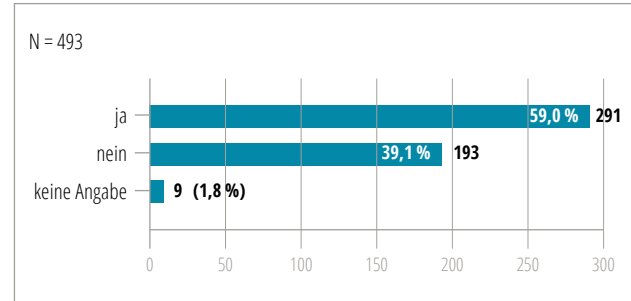
Mit 61 Prozent waren es mehr Jungen als Mädchen, was damit zusammenhängt, dass Berufliche Schulen einen höheren Anteil an Jungen aufweisen. Im landesweiten Durchschnitt liegt der Anteil der Mädchen an Beruflichen Schulen bei 45 Prozent.

Abb. 1.2: Wie alt bist du?



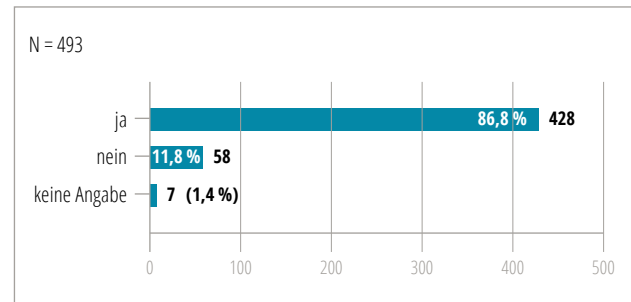
In der Befragung kommen insbesondere Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren zu Wort.

Abb. 1.3: Sind deine Eltern beide in Deutschland geboren?



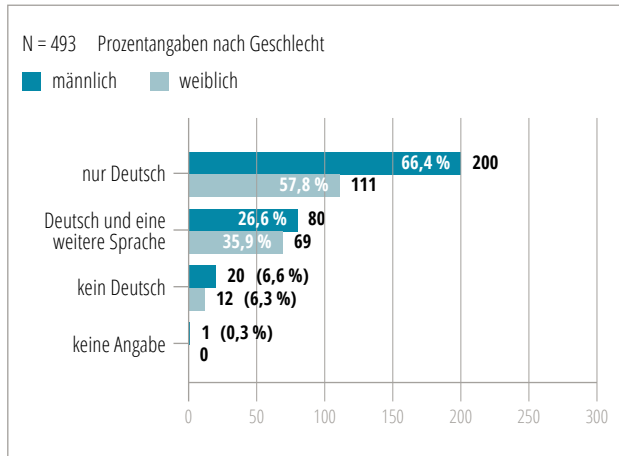
Über ein Drittel der Befragten lebt in Familien, die nach Deutschland eingewandert sind oder in Familien mit einem Elternteil, der nicht aus Deutschland stammt. In allgemeinbildenden Schulen sind es laut Jugendstudie Baden-Württemberg ein Viertel.

Abb. 1.4: Hast du Geschwister?



Über 85 Prozent der Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind mit Geschwistern aufgewachsen. Der Anteil der Einzelkinder liegt mit 15 Prozent damit genau im landesweiten Durchschnitt, der im Mikrozensus 2017 erhoben wurde.

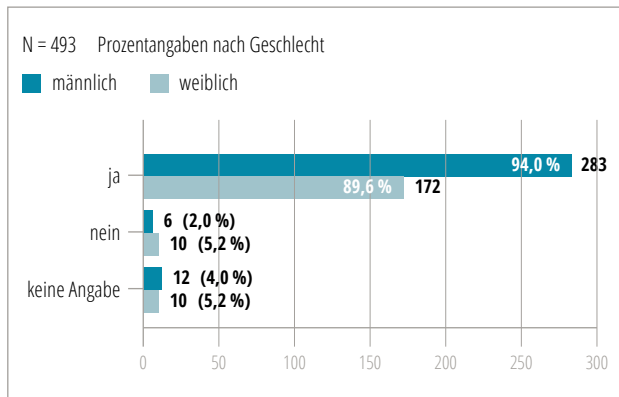
Abb. 1.5: Welche Sprache wird bei dir zu Hause gesprochen? (Ergebnisse nach Geschlecht)



Zwei Drittel der befragten Jungen und deutlich über die Hälfte der Mädchen sprechen zu Hause nur Deutsch.

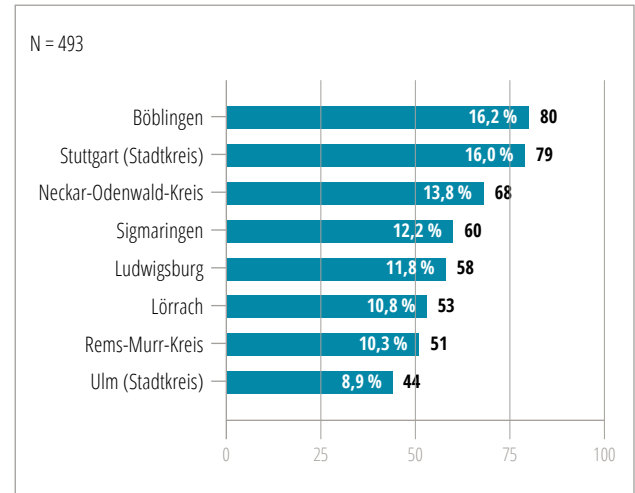
Etwas mehr als ein Drittel der Mädchen spricht darüber hinaus eine weitere Sprache. Bei den Jungen ist es rund ein Viertel. 6 Prozent der Jungen und 6 Prozent der Mädchen gaben an zu Hause gar kein Deutsch zu sprechen.

Abb. 1.6: Mit meinen Freunden und Freundinnen spreche ich Deutsch. (Ergebnisse nach Geschlecht)



Die Grafik zeigt, dass die Jugendlichen außerhalb der Familie jedoch überwiegend Deutsch sprechen. Nur ein kleiner Teil der Jungen (2 Prozent) und Mädchen (5 Prozent) spricht auch mit den Freunden und Freundinnen kein Deutsch.

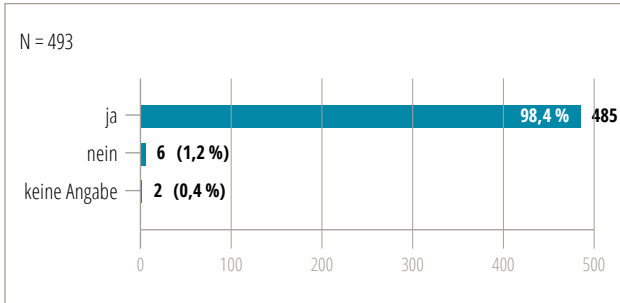
Abb. 1.7: In welchem Stadt- bzw. Landkreis befindet sich deine berufliche Schule?



Aus dem Diagramm wird ersichtlich, aus welchen Stadt- bzw. Landkreisen die befragten Jugendlichen kommen.

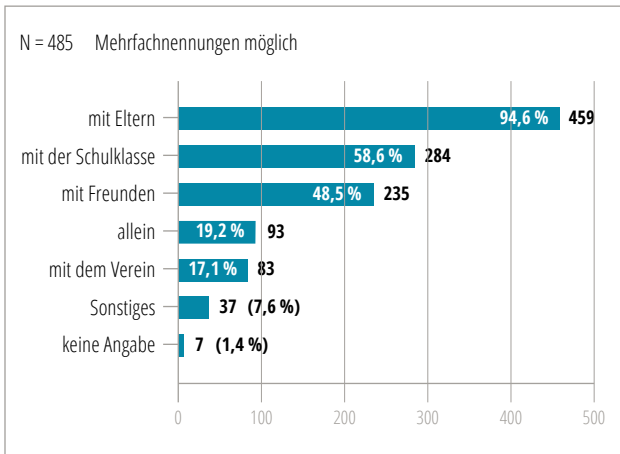
Ab ins Ausland – oder?

Abb. 2.1.1: Warst du schon mal im Ausland?



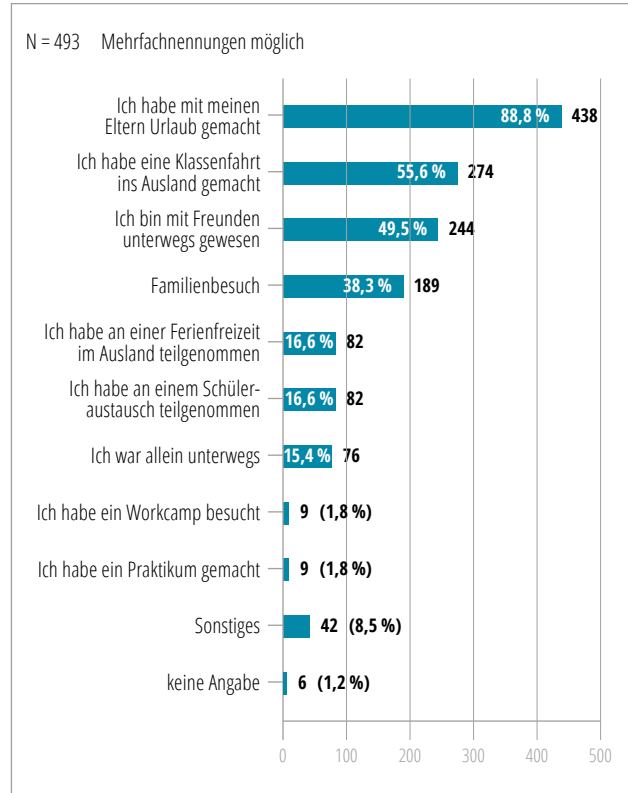
Fast alle befragten Schülerinnen und Schüler waren schon einmal im Ausland. 1,2 Prozent hat noch keine Auslands-erfahrung gemacht und 2 Personen (0,4 Prozent) wollten hierzu keine Angaben machen.

Abb. 2.1.2: Wenn ja, wie warst du unterwegs?



Für die Befragung von Interesse ist, auf welche Weise die Jugendlichen ihre Auslandserfahrungen gesammelt haben. Hier wird deutlich, dass nur die wenigsten allein, mit einem Verein oder einer anderen Organisation ins Ausland gereist sind. Die Mehrheit hat erste Auslandserfahrungen gemeinsam mit der Familie gemacht, ein wichtiger Zugang zu internationalen Erfahrungen ist die Schule. Über die Hälfte der Befragten waren mit der Schulklasse im Ausland.

Abb. 2.2: Was hast du im Ausland unternommen?

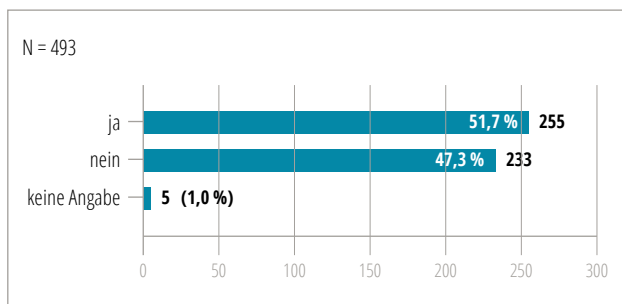


Fragt man nach den Aktivitäten im Ausland bzw. danach, was das Ziel der Auslandsreise war, so steht der Familienurlaub ganz oben. Fast 90 Prozent der Befragten erlebten „Ausland“ im Rahmen eines Urlaubs.

An zweiter Stelle steht erneut die Klassenfahrt. Über die Hälfte der Jugendlichen machen demnach erste non-formale Bildungserfahrungen im Ausland mit der Schule.

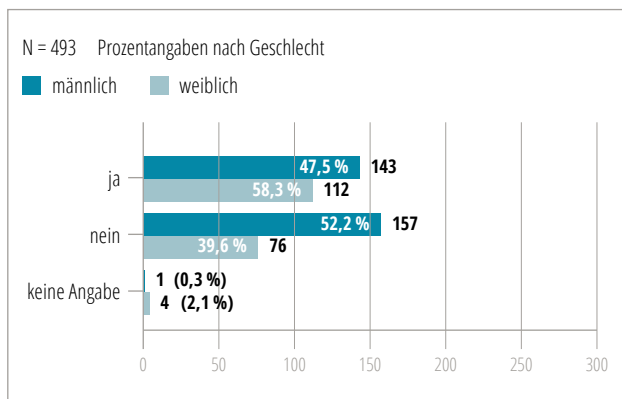
Verglichen mit der Klassenfahrt und dem Familienurlaub erscheinen die Teilnehmerzahlen an internationalen Workcamps und dem Schüleraustausch gering. Dennoch haben fast 2 Prozent der Jugendlichen bereits an einem Workcamp teilgenommen oder ein Praktikum absolviert.

Abb. 2.3.1: Möchtest du während deiner Schulzeit an einem Schüleraustausch/einer internationalen Jugendbegegnung teilnehmen?



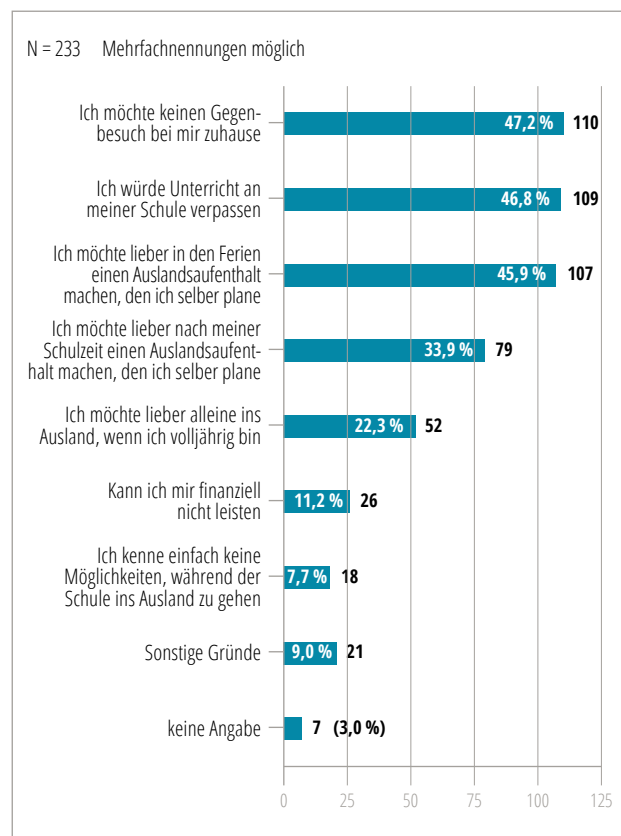
In Abbildung 2.3.1 geht es darum, ob die Befragten während der Schulzeit an einem Schüleraustausch teilnehmen möchten. Etwas mehr als die Hälfte hat daran Interesse.

Abb. 2.3.2: Möchtest du während deiner Schulzeit an einem Schüleraustausch/einer internationalen Jugendbegegnung teilnehmen? (Ergebnisse nach Geschlecht)



Es wird deutlich, dass das Interesse an einem Schüleraustausch oder einer Jugendbegegnung teilzunehmen bei den Mädchen etwas ausgeprägter ist als bei den Jungen. Bei den Mädchen liegt das Interesse deutlich über der Hälfte.

Abb. 2.4: Wenn nein, welche Gründe sprechen aus deiner Sicht dagegen?

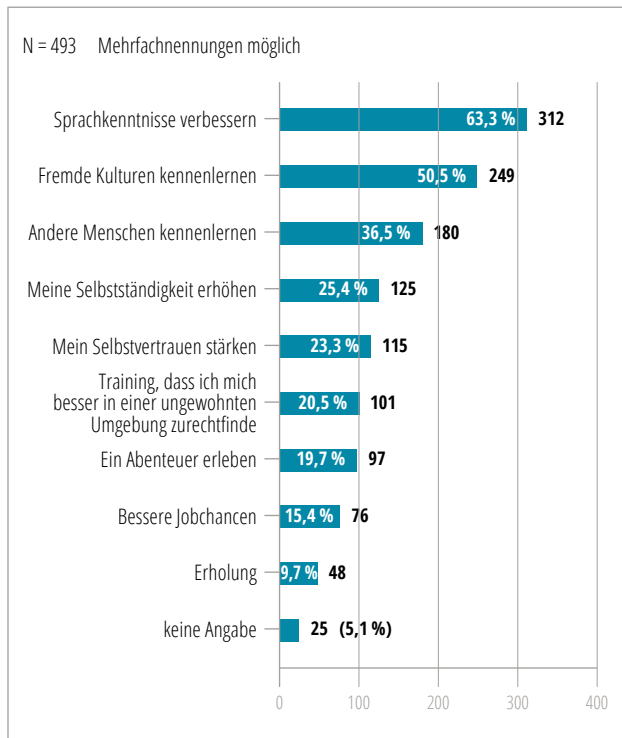


Die Gründe, die aus Schülersicht gegen einen Schüleraustausch sprechen, sind vielfältig.

Besonders wichtig scheint es den Befragten jedoch zu sein, dass sie in ihrer persönlichen Freizeitgestaltung nicht eingeschränkt werden. So begründen knapp die Hälfte der Befragten ihr Desinteresse sowohl mit einem Gegenbesuch als auch damit, dass sie ihren Aufenthalt selbst planen möchten.

Der Leistungswille spielt bei einigen der Befragten ebenfalls eine wesentliche Rolle, fast die Hälfte gibt als Grund an, dass sie oder er keinen Unterrichtsstoff verpassen möchte.

Abb. 2.5: Was versprichst du dir von einem Schüleraustausch/einer internationalen Jugendbegegnung?



Alle Jugendlichen, nicht nur die Interessierten, wurden dazu befragt, welche Vorteile ihnen ein Schüleraustausch bringen kann.

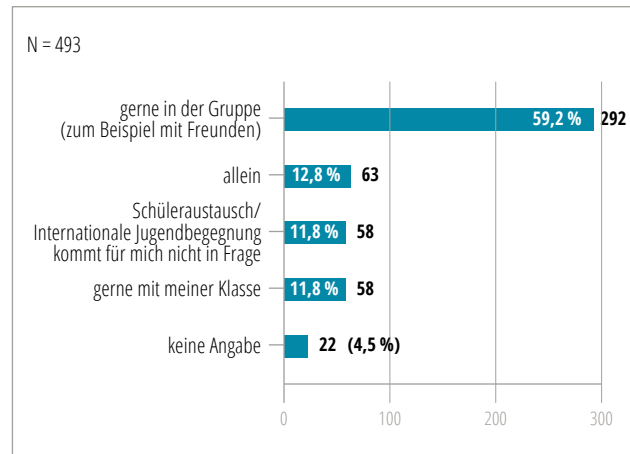
Knapp zwei Drittel zeigen sich dabei erneut leistungsorientiert und nennen die Verbesserung der Sprachkenntnisse als wichtigen Grund für einen Austausch.

Andere Kulturen kennenlernen ist der Hälfte der Befragten wichtig und wird von ihnen als Zugewinn eines Auslandsaufenthaltes im Rahmen eines Schüleraustausches oder einer Jugendbegegnung wahrgenommen, gefolgt von der Aussicht andere Menschen kennenzulernen. Wenn auch fast zwei Drittel der Befragten eine Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse als Vorteil sehen, geben doch lediglich 15 Prozent verbesserte Jobchancen als Zugewinn an.

Dies kann einerseits darauf hindeuten, dass die Jugendlichen in einer solchen Auslandserfahrung eher individuelle Vorteile sehen als berufliche, kann aber auch ein Hinweis darauf sein, dass sie die eigenen Errungenschaften noch

nicht mit den geforderten Kompetenzen der Berufswelt in Verbindung bringen, denn wenn Jugendliche angeben, ihre Selbstständigkeit erhöhen zu wollen und sich in fremden Situationen besser zurecht zu finden (*jeweils etwa 20 Prozent der Nennungen*) so arbeiten sie sich damit auch an Kompetenzen, die ihnen in der Berufswelt von Vorteil sein werden.

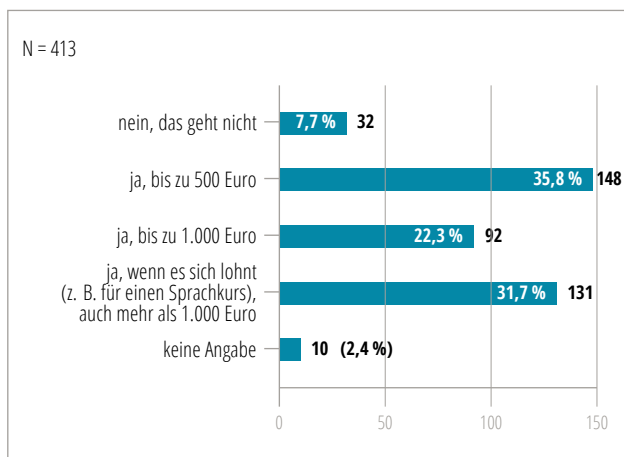
Abb. 2.6: Wie möchtest du am liebsten in den Schüleraustausch/die internationale Jugendbegegnung?



Geht es darum, mit wem die Schülerinnen und Schüler an einem Austausch teilnehmen würden, so wird deutlich, dass eine solche Erfahrung am liebsten gemeinsam mit Freunden oder einer Gruppe gemacht wird. 60 Prozent stimmen dieser Möglichkeit zu. Weitere 10 Prozent möchten mit der Klasse verreisen.

Lediglich knapp 13 Prozent trauen sich einen Austausch alleine zu.

Abb. 2.7: Kannst du für einen Aufenthalt im Ausland Geld ausgeben?



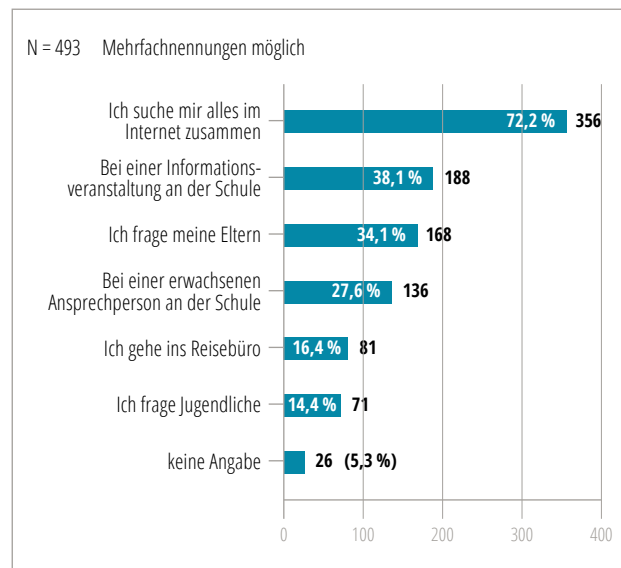
Die finanzielle Situation eines Jugendlichen ist bei der Auswahl einer Auslandserfahrung nicht unerheblich. Die Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gibt an, maximal 1000 Euro für einen solchen Aufenthalt ausgeben zu können.

Manche Formate können dieses Budget deutlich überschreiten, jedoch gibt es durchaus kostengünstigere Möglichkeiten, auch unter den angegebenen 1000 Euro. Eine umfassende Information über verschiedene Programme und Finanzierungsmöglichkeiten kann hier unterstützend sein.

Den Gewinn eines Auslandsaufenthaltes erkennen die Schülerinnen und Schüler durchaus und so gibt ein weiteres Drittel an, bei lohnenswerten Angeboten auch mehr als 1000 Euro dafür bezahlen zu können.

Die Antworten zeigen, dass Jugendliche über unterschiedlichste Formate informiert werden müssen. Darunter gibt es auch Möglichkeiten, die nur eine geringe finanzielle Hürde darstellen, wie etwa Workcamps oder Jugendbegegnungen.

Abb. 2.8: Wie würdest du dich gerne für deinen Aufenthalt im Ausland informieren?



Das Internet ist erste Wahl, wenn Jugendliche nach Informationen zu Auslandsaufenthalten suchen wollen. Es gibt verschiedene Seiten, die Jugendlichen hier eine fundierte Information bieten und Kontaktadressen zu Ansprechpersonen bereithalten. Neutrale Informationen und eine umfangreiche Beratung zu finden, ist jedoch nicht ganz einfach, bedenkt man das große Angebot unterschiedlichster Anbieter von Sprachreisen bis zu organisiertem „Work and Travel“. Sich hier schnell zu recht zu finden, kann eine Herausforderung darstellen.

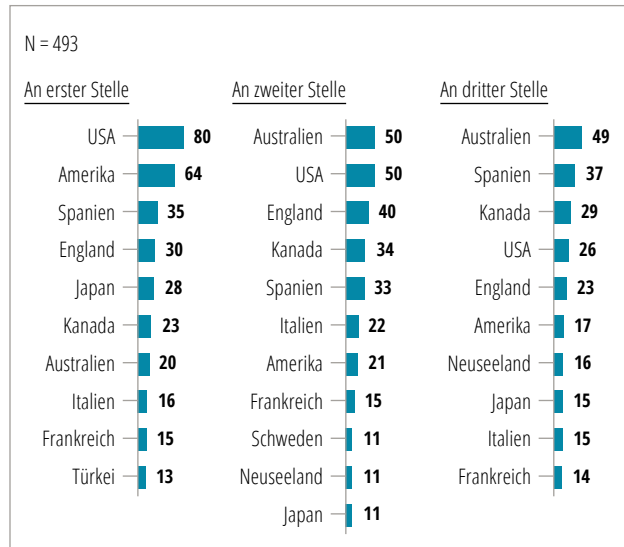
Gut wäre, wenn die Suche im Internet unterstützt oder beraten wird von schulischer Seite oder durch Eltern.

Dass die Schülerinnen und Schüler die Informationen von diesen realen Personen annehmen würden, ja sogar erwarten, wird aus den Antworten im Diagramm oben ebenso ersichtlich. Über ein Drittel würden Informationsveranstaltungen an Schulen ansteuern oder ihre Eltern fragen, etwas weniger als ein Drittel immerhin eine erwachsene Person in der Schule direkt ansprechen. Damit erwarten zwei Drittel der Befragten Informationen im schulischen Kontext.

Wie wichtig das Peer-to-Peer-Learning auch in diesem Zusammenhang sein kann, wird ebenfalls deutlich. 14 Prozent und das sind 71 Personen bevorzugen eine Beratung von Gleichaltrigen. Es ist notwendig, dass es dann Jugendliche

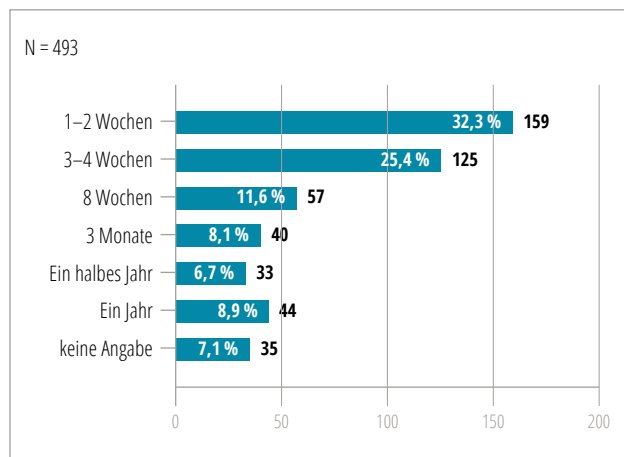
gibt, die eine solche Beratung oder Orientierungshilfe leisten können.

Abb. 2.9: Welche Länder sind für dich am attraktivsten?



Favorisiertes Ziel eines Auslandsaufenthaltes ist bei der befragten Gruppe das außereuropäische englischsprachige Ausland. USA und Australien sind demnach die attraktivsten Ziele.

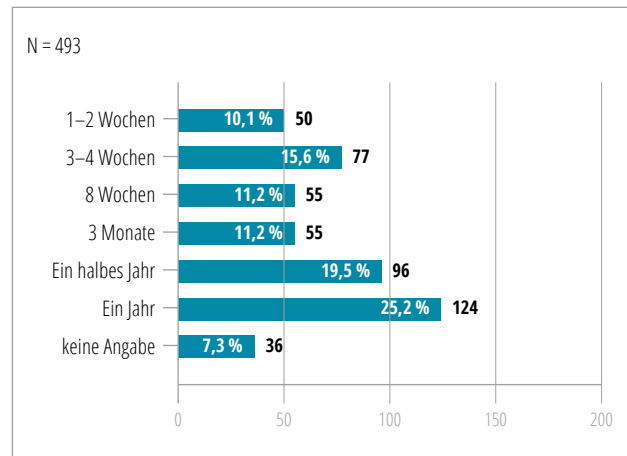
Abb. 2.10: Wie lang sollte dein Schüleraustausch/deine Internationale Jugendbegegnung während der Schulzeit sein?



Während der Schulzeit ist für über die Hälfte der Befragten ein Aufenthalt zwischen 1–4 Wochen interessant.

Doch mit 10 Prozent aller Befragten ist auch der einjährige Aufenthalt ein Thema für einige Schülerinnen und Schüler der Berufsschule.

Abb. 2.11: Wie lang sollte dein Schüleraustausch/deine Internationale Jugendbegegnung nach der Schulzeit sein?



Nach der Schulzeit verschiebt sich das Verhältnis aus Grafik 2.11 deutlich und ein Aufenthalt zwischen einem halben und einem ganzen Jahr wird interessant. Ein Viertel der Jugendlichen geben an, dass der Auslandsaufenthalt dann ein Jahr dauern soll.

Ein lang andauernder Aufenthalt ist demnach für einige Jugendliche interessant. Dass er zu einer Zeit stattfindet, die ohnehin ein Umbruch, nämlich das Ende der Schulzeit ist, ist nachvollziehbar. Damit stellt der Auslandsaufenthalt neben den in Abbildung 2.5 genannten Vorzügen auch eine Orientierungszeit auf dem Weg ins Berufsleben dar.

Die Ergebnisse im Überblick

493 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren wurden an acht Beruflichen Schulen in Baden-Württemberg mit dem Ziel befragt, Informationen zur Praxis internationaler Jugendbildung und zu persönlichen Präferenzen Jugendlicher und ihren Wunschvorstellungen zu erhalten. Es handelt bei der Untersuchung um eine Zufallsstichprobe, die jedoch aufgrund der Anzahl der Befragten nur begrenzt repräsentativ ist. Allerdings lassen sich mit dieser Stichprobe valide Indikatoren und Tendenzen feststellen, die sich bei rund tausend Befragten vielleicht um wenige Prozentpunkte, aber nicht in der Kernaussage verschieben würden.

39 Prozent der Befragten geben an, dass nicht beide Elternteile in Deutschland geboren sind. Damit liegt dieser Anteil deutlich über dem Durchschnitt der allgemeinbildenden Schulen, die laut Jugendstudie Baden-Württemberg 2017 hier rund 25 Prozent aufweisen. Rund 6,4 Prozent geben an, zu Hause kein Deutsch zu sprechen; hier liegt der Wert bei allgemeinbildenden Schulen mit rund 3,4 Prozent deutlich niedriger.

Über 98 Prozent der Befragten geben an, schon einmal im Ausland gewesen zu sein. Davon waren die meisten (94,6 Prozent) mit den Eltern unterwegs, 58,6 Prozent mit der Schulklasse und 48,5 Prozent mit Freunden. Die Frage, was im Ausland unternommen wurde, beantworteten knapp 89 Prozent, sie hätten mit den Eltern Urlaub gemacht, über 55 Prozent haben an einer Klassenfahrt teilgenommen. An bildungsorientierten Freizeitmaßnahmen im Ausland haben 16,6 Prozent teilgenommen, ebenso viele an einem Schüleraustausch. 1,8 Prozent haben in einem Workcamp mitgearbeitet. Das bedeutet, dass 73,4 Prozent der Schülerinnen und Schüler an Beruflichen Schulen an einem bildungsorientierten Auslandsaufenthalt teilgenommen haben.

Der hohe Anteil eingewanderter Jugendlicher bei der Gruppe der Befragten erklärt vermutlich, dass 38,3 Prozent Familienbesuche im Ausland gemacht haben.

Gut die Hälfte der Jugendlichen möchte während der Schulzeit an einem Schüleraustausch teilnehmen. 47,3 Prozent

lehnen das ab. Mit 58 Prozent trauen sich jedoch weibliche Jugendliche einen Schüleraustausch während ihrer Schulzeit deutlich eher zu als männliche Jugendliche. Als Gründe, warum kein Schüleraustausch oder eine internationale Jugendbegegnung während der Schulzeit stattfinden soll, geben knapp 47 Prozent an, sie möchten keinen Unterricht verpassen. Ebenfalls 47 Prozent möchten keinen Gegenbesuch bei sich zu Hause. Bei elf Prozent spielen finanzielle Gründe eine Rolle.

Die Frage, was sich Jugendliche von einem Schüleraustausch oder einer internationalen Jugendbegegnung versprechen, beantwortete jeweils etwa ein Viertel damit, dass sie sich besser in einer ungewohnten Umgebung zurechtfinden, mehr Selbstständigkeit gewinnen und ihr Selbstvertrauen stärken wollen. Spitzenreiter mit 63,3 Prozent ist der Wunsch, die Sprachkenntnisse zu verbessern. Schülerinnen und Schüler an Beruflichen Schulen legen damit Wert auf die Verbesserung formaler Sprachkenntnisse durch non-formale Settings. Ebenfalls wichtig für die Hälfte aller Jugendlichen ist das Interesse, fremde Kulturen kennenzulernen. Ein Fünftel der Befragten möchte zudem „ein Abenteuer erleben“. Es wäre eine weitere interessante Fragestellung, ob diesem Bedürfnis entsprochen werden kann und wie sich hier formale und non-formale Bildungsarrangements verbinden lassen. An letzter Stelle wird mit knapp zehn Prozent „Erholung“ genannt. Offensichtlich bedürfen Jugendliche dieser nach eigener Einschätzung wenig.

Knapp 72 Prozent der Jugendlichen möchten in der Gruppe, beispielsweise mit Freunden oder mit der eigenen Schulklasse (12 Prozent), ins Ausland gehen. Nur zwölf Prozent können sich dies allein vorstellen.

Beim überwiegenden Teil der Befragten stehen finanzielle Gründe einem Auslandsaufenthalt nicht entgegen. Nur 7,7 Prozent geben an, dass sie dafür kein Geld ausgeben könnten. Ein Fünftel sieht sich in der Lage, bis zu 1.000 Euro auszugeben, ein Drittel kann bis zu 500 Euro bereitstellen und ein knappes weiteres Drittel sagt, wenn es sich lohnt, wären auch mehr als 1.000 Euro möglich.

Die Informationen zu Auslandsaufenthalten holen sich 72 Prozent der Jugendlichen aus dem Internet. 38 Prozent nehmen an einer Informationsveranstaltung an ihrer jeweiligen Schule teil und ein Drittel nutzt eine Ansprechperson an der Schule. Damit ist für über 66 Prozent der befragten Jugendlichen die Schule die erste Adresse für eine persönliche Information zu Auslandsaufenthalten.

Was die Zeitdauer angeht, sind ein bis zwei Wochen für ein Drittel der befragten Jugendlichen die ideale Zeitdauer für eine internationale Jugendbegegnung *während* der Schulzeit. Ein Viertel kann sich drei bis vier Wochen vorstellen. Elf Prozent halten acht Wochen für möglich und knapp neun Prozent würden auch für ein Jahr ins Ausland gehen. Die gleiche Frage, die nach der Dauer des Auslandsaufenthalts *nach* der Schulzeit fragt, zeigt ein anderes Bild. Hier kann sich ein Viertel der Befragten ein Jahr vorstellen und ein Fünftel ein halbes Jahr.

Damit zeigt sich, dass der in den letzten Jahren bei den Jugendlichen an allgemeinbildenden Schulen beobachtbare Trend, nach Abschluss der Schule zunächst ein Sabbatical einzulegen und auf Reisen zu gehen, auch bei den Schülerinnen und Schülern der beruflichen Schulen starken Anklang findet.

73,4 Prozent der Schülerinnen und Schüler an Beruflichen Schulen haben an einem bildungsorientierten Auslandsaufenthalt teilgenommen.

Anlage Fragebogen

Ab ins Ausland – oder?

Wir möchten einige Fragen rund um das Thema Internationalen Schüleraustausch und internationale Jugendbegegnungen, Workcamps und Fachkräfteaustauschprogramme stellen. Zweck dieser Umfrage ist es, in Zukunft die Angebote für Jugendliche, die ins Ausland möchten, zu verbessern. Alle Daten werden anonym erfasst und können nicht mit deiner Person in Verbindung gebracht werden.

Herzlichen Dank schon mal vorab für's Mitmachen. Du brauchst maximal 10 Minuten.

Jugendstiftung Baden-Württemberg
Schlossstraße 23
74372 Sersheim
Tel.: 0 70 42 / 83 17 – 0
Fax: 0 70 42 / 83 17 – 40
E-Mail: info@jugendstiftung.de
www.jugendstiftung.de



Im Auftrag des Ministeriums für Kultus,
Jugend und Sport Baden-Württemberg



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

1. Wer bist du?

Zuerst ein paar Fragen zu deiner Person:

Nochmals: Alle Angaben, die du machst, bleiben vertraulich und anonym – garantiert.

Ich bin:	<input type="radio"/> 12 – 14 Jahre	<input type="radio"/> 15 – 16 Jahre	<input type="radio"/> 17 – 18 Jahre
	<input type="radio"/> weiblich	<input type="radio"/> männlich	
Sind deine Eltern beide in Deutschland geboren?	<input type="radio"/> ja	<input type="radio"/> nein	
Hast du Geschwister?	<input type="radio"/> ja	<input type="radio"/> nein	
Welche Sprache wird bei dir zu Hause gesprochen?	<input type="radio"/> nur Deutsch	<input type="radio"/> Deutsch und eine weitere Sprache	<input type="radio"/> kein Deutsch
Mit meinen Freunden und Freundinnen spreche ich Deutsch.	<input type="radio"/> ja	<input type="radio"/> nein	
Meine Schule ist eine Berufliche Schule im Stadt- bzw. Landkreis:		

2. Ab ins Ausland – oder?

Jetzt möchten wir dir einige Fragen rund um das Thema Ausland stellen.

2a Warst du schon mal im Ausland? ja nein

Hast du „nein“ angekreuzt, mache bitte bei Frage 2c weiter
Wenn du „ja“ angekreuzt hast, wie warst du unterwegs?

<input type="radio"/> allein	<input type="radio"/> mit Freunden	<input type="radio"/> mit der Schulklasse	<input type="radio"/> mit dem Verein	<input type="radio"/> mit Eltern
<input type="radio"/> Sonstiges			

Deine Meinung. Deine Zukunft.

2b Was hast du im Ausland unternommen? Mehrfachnennungen möglich

- Ich war allein unterwegs Ich bin mit Freunden unterwegs gewesen
 Ich habe mit meinen Eltern Urlaub gemacht Ich habe an einer Ferienfreizeit im Ausland teilgenommen
 Ich habe eine Klassenfahrt ins Ausland gemacht Ich habe an einem Schüleraustausch teilgenommen
 Ich habe ein Workcamp besucht Ich habe ein Praktikum gemacht
 Familienbesuch Sonstiges

2c Möchtest du während deiner Schulzeit an einem Schüleraustausch/einer internationalen Jugendbegegnung teilnehmen?

- ja nein

Wenn nein, welche Gründe sprechen aus deiner Sicht dagegen?

- Ich würde Unterricht an meiner Schule verpassen
 Ich möchte keinen Gegenbesuch bei mir zuhause
 Kann ich mir finanziell nicht leisten
 Ich möchte lieber in den Ferien einen Auslandsaufenthalt machen, den ich selber plane
 Ich möchte lieber nach meiner Schulzeit einen Auslandsaufenthalt machen, den ich selber plane
 Ich möchte lieber alleine ins Ausland, wenn ich volljährig bin
 Ich kenne einfach keine Möglichkeiten, während der Schule ins Ausland zu gehen
 Sonstige Gründe

2d Was verspricht du dir von einem Schüleraustausch/einer internationalen Jugendbegegnung?**Bitte höchstens drei Punkte auswählen.**

- Training, dass ich mich besser in einer ungewohnten Umgebung zurechtfinde Meine Selbstständigkeit erhöhen
 Mein Selbstvertrauen stärken Andere Menschen kennenlernen
 Bessere Jobchancen Sprachkenntnisse verbessern
 Fremde Kulturen kennenlernen Ein Abenteuer erleben
 Erholung

2e Wie möchtest du am liebsten in den Schüleraustausch/die internationale Jugendbegegnung? Bitte nur eine Antwort ankreuzen.

- allein gerne in der Gruppe (zum Beispiel mit Freunden) gerne mit meiner Klasse
 Schüleraustausch/Internationale Jugendbegegnung kommt für mich nicht in Frage **Bitte mache bei Frage 2g weiter.**

2f Kannst du für einen Aufenthalt im Ausland Geld ausgeben?

- Nein, das geht nicht Ja, bis zu 500 Euro
 Ja, bis zu 1.000 Euro Ja, wenn es sich lohnt (z. B. für einen Sprachkurs), auch mehr als 1.000 Euro

2g Wie würdest du dich gerne für deinen Aufenthalt im Ausland informieren? Bitte höchstens drei Antworten auswählen.

- Ich suche mir alles im Internet zusammen. Bei einer erwachsenen Ansprechperson an der Schule Ich frage Jugendliche.
 Ich frage meine Eltern. Bei einer Informationsveranstaltung an der Schule Ich gehe ins Reisebüro.

2h Für alle: Welche Länder sind für dich am attraktivsten? Bitte nenne maximal drei Länder!

- An erster Stelle:
 An zweiter Stelle:
 An dritter Stelle:

2i Wie lang sollte dein Schüleraustausch/deine Internationale Jugendbegegnung während der Schulzeit sein? Bitte nur einmal ankreuzen.

- 1-2 Wochen 3-4 Wochen 8 Wochen 3 Monate Ein halbes Jahr Ein Jahr

2j Wie lang sollte dein Auslandsaufenthalt nach der Schulzeit sein? Bitte nur einmal ankreuzen.

- 1-2 Wochen 3-4 Wochen 8 Wochen 3 Monate Ein halbes Jahr Ein Jahr